[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Ritter Schorsch:
Unterwegs zum Armbandfernsehen 5

Heinrich Wiesner:
Friedensforschung wohin? 11

Ueli der Schreiber:
Vom Umgang mit Plomaten 19

Hanns U. Christen:
Was ist ein Basler? 21

Bruno Knobel:
Nebi gegen Nazi – Zwischen den Zeilen 22

Aus Hans Jennys Curiositäten-Cabinett:
Schweizer Ingenieur erobert Mond und Mars – Hochzeitsreise ins Weltall – Champagnerfrühstück mit Engeln auf dem sündlosen Stern 31

Žarko Petan:
Ein Gesicht für hundert Dinar 35

Ernst P. Gerber:
Bundesrat erlässt Musterschreiben 46

Themen im Bild

Horsts Wochenchronik 6

Hans Moser:
Tierschutzgesetz und Bundesrat lassen auf sich warten 14

René Gilsi:
Sentimentale Nostalgiker bekritteln den Fortschritt der Forschung 16

Willi Rieser:
Fasnacht – das Fest der Nasen 24

Christoph Gloor:
Endlich Mitbestimmung auch bei den Nebi-Karikaturisten 26

Kambiz:
E.T. zu Gast beim Nebi 28

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Arzt: «Händ Sie mit däre Milchdiät aagfange?» – Patient: «Nei, Herr Tokter, Sie hämmer vergässe z säge, wievil Tröpfe ufs mool.»

Ein durstiger Fremder, der im Kloster vorsprach, wurde von den Mönchen mit einem lausigen, billigen Wein traktiert und rief nach dem ersten Schluck «Bonus vinus!» aus. Lateinisch, aber falsch. In der anschliessenden Plauderei lernten die Mönche ihn als blendenden Erzähler, witzigen Kopf und unterhaltsamen Menschen kennen. Sie luden ihn zum Abendessen ein und setzten ihm diesmal einen ausgezeichneten Tropfen vor. Was der Fremdling mit dem Ausruf – diesmal richtig – «Bonum vinum!» quittierte. Gefragt, warum er beim ersten Wein lateinisch falsch formuliert habe, erwiderte er: «Quale vinum, tale latinum.» Nämlich: «Wie der Wein, so das Latein.»

Am Dorffest kommt eine alte Frau neben den Pfarrer zu sitzen. Sie ergreift ihr Weinglas, will ihm zutrinken. Überlegt sich, dass «Prost!» für einen Pfarrherrn wohl zu profan sei. Und kräht schliesslich strahlend: «Hallelujah, Herr Pfarrer!»

Der rheinländische Bankier Robert Pferdmenges, ein Freund Konrad Adenauers, wurde gefragt: «Was würden Sie tun, wenn Sie eine Million hätten?»

Darauf Pferdmenges: «Ich würde mich einschränken.»

Ronald Reagan zu einem Börsianer: «Wenn ich nicht Präsident wäre, würde ich Wertpapiere kaufen.» Drauf der Makler: «Genau das würde ich auch tun, wenn Sie nicht Präsident wären.»

Bauer zum Knecht: «Wohär häsch das Riseloch im Chopf?» – Knecht: «Die eint Chueh hät bim Mälche immer mit em Schwanz um sich gschlage. Und zum ere das abzgwöne, han ich ere en Bachschtei an Schwanz bbunde.»

Ein Amerikaner im gediegenen Schweizer Restaurant bestellt zum Essen nicht Milch, sondern einen erstklassigen Beaune.

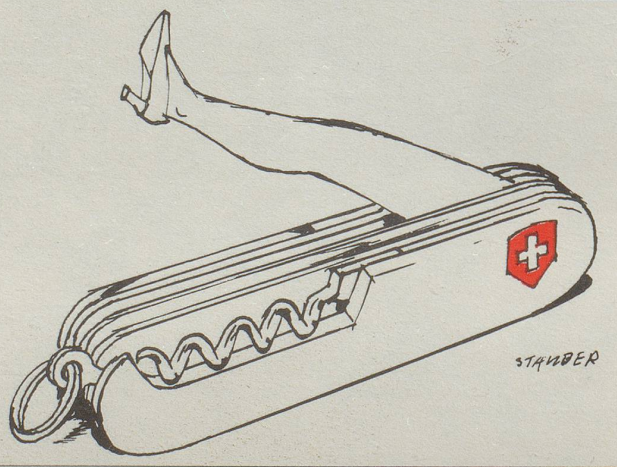
«Aha», sagt der Ober, «Sie sind Weinkenner», dieweil er ein schönes Burgunderglas auf den Tisch stellt.

«Yes», reagiert der Amerikaner, «aber Sie haben vergessen, mir einen Trinkhalm zu besorgen.»

Als Bankier Gerson von Bleichröder, Finanzberater Bismarcks, an einer Silvesterfeier darauf aufmerksam gemacht wird, dass es auf Mitternacht zugehe, erwiderte er: «In diesem Hause bestimme ich, wann Mitternacht ist.»

DAS SPRICHWORT:

Frech gesagt ist halb gekündigt.



Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

*Abonnementspreise Europa *:*
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

*Abonnementspreise Übersee *:*
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1983/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.